



Für die Landsleute ein Zuhause

Adam-Müller-Guttenbrunn-Haus in Temeswar feierlich eröffnet

In seiner Begrüßungsansprache bei der Feier anläßlich der Einweihung des Adam-Müller-Guttenbrunn-Hauses in Temeswar am 4. Mai 1994 nannte Dipl.-Ing. Helmut Schneider, Vorsitzender des Hilfswerks der Banater Schwaben, das neue Haus „einen Bezugspunkt der Hoffnungen und Erwartungen“, da sich für die Senioren mit diesem Haus nach vielen Jahren der Entbehrungen und des Leids die Hoffnung auf einen Lebensabend in Geborgenheit verbinde, während die Jüngeren erwarten, daß hier ein kultureller Kernpunkt erwachse, der zum Fortbestand des deutschen Bevölkerungselements in diesem Landstrich beiträgt und der Geist dieses Hauses die übergreifende Form europäischen Zusammenlebens Wirklichkeit werden läßt.

Die Eröffnung dieses bedeutendsten und kostenintensivsten Einzelobjekts, das mit Mitteln der Bundesregierung seit dem Umbruch für die Deutschen in Rumänien errichtet worden ist (Gesamtkosten für Bau und Einrichtungen 9,5 Mio. DM), gestaltete sich zu einem richtigen Festtag für Temeswar und für die Landsleute im Banat, ein Ereignis von größter Tragweite, das seine Fortsetzung in den „Banater Kulturtagen“ fand, die zwischen dem 4. und 7. Mai 1994 in Temeswar, Reschitza und Großsankt Nikolaus abgehalten wurden, und die gemeinsam vom Demokratischen Forum der Deutschen im Banat, der Landsmannschaft der Banater Schwaben, des Kulturverbandes der Banater Deutschen und der Deutschen Banater Jugend anläßlich der Einweihung des AMG-Hauses organisiert wurden.

Prominentester Gast der Einweihungsfeierlichkeit war Dr. Horst Waffenschmidt, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesministerium des Inneren, der zusammen mit zahlreichen Persönlichkeiten aus Politik und Gesellschaft nach Temeswar angereist war (siehe Kasten).

In seiner Festansprache unterstrich der Gast aus Bonn, daß mit der Errichtung des AMG-Hauses die Bundesregierung ihrer Füh-

sorgepflicht für die Deutschen in diesem Teil Europas nachgekommen ist: „Es ist ein Gebot der Moral, daß wir unsere älteren Mitbürger nicht vergessen. Wenn sie noch etwas von den Wirkungen des politischen Umbruchs in ihrem Leben spüren sollen, dann müssen wir ihnen jetzt helfen. Es ist die Generation, die am meisten unter den schrecklichen Ereignissen des Zweiten Weltkriegs und unter seinen Folgen gelitten hat. Das Adam-Müller-Guttenbrunn-Haus mag vielleicht einen ganz guten Kompromiß dafür darstellen, daß wir versuchen, der alten Generation wie auch der Jugend gerecht zu werden. Es ist eben nicht nur ein Alten- und Pflegeheim, sondern zugleich ein Kulturzentrum. Als solches wünsche ich mir, daß vor allem auch die Jugend dieses Haus nutzen will und nutzen kann.“ Der Redner ging kurz auch auf andere von Deutschland geförderte Hilfsprojekte ein, die für die Deutschen im Banat, Siebenbürgen und im Sathmarland bestimmt sind.

Auch sprach Horst Waffenschmidt das Problem der Ausreise nach Deutschland an. In diesem Zusammenhang ging er auf die Bestimmungen des Kriegsfolgenbereinigungsgesetzes ein und speziell auf das Problem der „Benachteiligung wegen der deutschen Volkszugehörigkeit“. Dazu der Redner: „Würde früher ein Zusammenhang der Ausreise eines Angehörigen der deutschen Minderheit mit Kriegsfolgen gesetzlich gewissermaßen automatisch vermutet, so hat die neue Regelung des Kriegsfolgenbereinigungsgesetzes diese Vermutung des Kriegsfolgeschicksals nur noch bei den Rußlanddeutschen zugelassen. Bei allen anderen Angehörigen der deutschen Minderheit aus Rumänien hatte diese Regelung zu Problemen geführt. Im Einzelfall war eine Benachteiligung wegen deutscher Volkszugehörigkeit kaum feststellbar. Deswegen kam es zu vielen Ablehnungen. Die Bundesregierung und die Regierung der Bundesländer haben sich dann im Herbst 1993 darauf verständigt, auch die

persönliche Vereinsamung als Benachteiligung anzuerkennen. Damit wurde der starken Aussiedlung aus Rumänien vor allem im Jahre 1990 nunmehr Rechnung getragen.“

Der Oberbürgermeister von Temeswar, Viorel Oancea, brachte in seiner Ansprache die Hoffnung zum Ausdruck, daß das neue Haus eine wichtige Brückenfunktion hat und ein Bindeglied sei zu Deutschland und seiner Kultur und auch durch seine Ausstrahlung gewiß eine kulturelle Bereicherung für die Stadt sein werde. Auch würdige er den großen Beitrag der Banater Deutschen zur Entwicklung dieses Landstriches, besonders ihren Unternehmergeist und Fleiß. „Die Banater Deutschen“, so der Oberbürgermeister, „haben es ermöglicht, daß wir hier im Banat Nutznießer der deutschen Kultur und Technik werden konnten und dieser Landesteil bis heute, wie man im Volksmund sagt, die ‚Stirn‘ Rumäniens geblieben ist.“

In der Grußbotschaft, die der Präsident Rumäniens, Ion Iliescu, anläßlich der Eröffnung des AMG-Hauses nach Temeswar sandte, wird unter anderem auf die von den Deutschen in Rumänien im Laufe der Geschichte hervorgebrachten Werte verwiesen und besonders auf den Beitrag der Banater Schwaben zum Aufblühen des Banats. Auch wurde in dem Schreiben die Hoffnung ausgesprochen, daß durch die im AMG-Haus künftig entfaltete kulturelle Tätigkeit nicht nur das geistige Leben der Banater Deutschen neue Impulse erfährt, sondern auch Toleranz, Solidarität und Freundschaft zwischen allen Banatern gefördert werde.

Jakob Laub, Bundesvorsitzender der Landsmannschaft der Banater Schwaben, erinnerte kurz an die großen Leistungen der Banater Schwaben in der Vergangenheit. Ein repräsentatives Beispiel dafür ist die Errichtung der „Banatia“ vor knapp 70 Jahren, des einmal größten deutschen Schulzentrums in Südosteuropa:

Fortsetzung auf Seite 2

Deutsche in Rumänien:

Brücke zwischen den Ländern

Parlamentarischer Staatssekretär
Dr. Horst Waffenschmidt besucht Bukarest,
Temeswar, Hermannstadt und Sathmar

Zwischen dem 4. und 6. Mai besuchte der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesministerium des Inneren, Dr. Horst Waffenschmidt, Bukarest und die drei wichtigsten Siedlungsgebiete der Deutschen in Rumänien, das Banat, Siebenbürgen und das Sathmarland. Der Delegation gehörten weiter an Ministerialdirigent Jürgen Staab, Unterabteil-

schalter der Bundesrepublik Deutschland in Bukarest, Dr. Anton Roßbach und Gemahlin, und der Minderheitenreferent der deutschen Botschaft, Dr. Thomas Prinz.

Am ersten Tag seines Besuchs in Rumänien führte Horst Waffenschmidt ein Gespräch mit Präsident Ion Iliescu über den Stand der deutsch-rumänischen Beziehungen, insbesondere über die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern sowie über die Lage der deutschen Minderheit in Rumänien. Anläßlich dieses Gesprächs äußerte der Gast aus Bonn seine Erwartung, daß der rumänische Präsident eine offizielle Erklärung zur Diskriminierung der deutschen Bevölkerung Rumäniens in der Nachkriegszeit abgeben werde.

Im Gespräch zwischen den Mitgliedern der deutschen Delegation und den Vertretern der rumänischen Regierung und höchsten Vertretern der Deutschen aus Rumänien wurde auf die gute Beziehung zwischen Deutschland und Rumänien hingewiesen, wobei der deutschen Minderheit eine wichtige Brückenfunktion zukomme. Dabei wurde auch zur Sprache gebracht, daß es für ausländische Investoren von größter Bedeutung ist, die Möglichkeit zu erhalten, Grund und Boden zu erwerben, um Gewerbebetriebe zu gründen. Bisherig läßt die rumänische Gesetzeslage dies nicht zu.

Staatssekretär Gorita betonte bei diesen Gesprächen, daß die deutsche Bevölkerungselemente in Rumänien immer schon ein Faktor des Fortschritts und der Zivilisation gewesen sei und daß man dies auch für die Zukunft wünsche. Es wurden jedoch auch Schwierigkeiten zur Sprache gebracht, wie die Behinderung der von Deutschland organisierten Hilfsmaßnahmen durch rumänische Zollvorschriften.

Am Donnerstag nahm die deutsche Delegation an der Einweihungsfeierlichkeit des Adam-Müller-Guttenbrunn-Hauses in Temeswar teil und reiste anschließend nach Hermannstadt, wo am Freitag die Einweihung der Honterus-Druckerei stattfand. Auf dem Besuchsprogramm standen weiter Gespräche mit Christoph Klein, Bischof der evangelischen Kirche Siebenbürgens, und mit dem Vorsitzenden des Demokratischen Forums der Deutschen in Rumänien, Prof. Dr. Paul Philippi und anderen führenden Vertretern der deutschen Minderheit in Rumänien und schließlich die Besichtigung eines deutschen Altenheims in Hermannstadt.

Die letzte Station auf der Reise durch Rumänien führte die Bonner Gäste nach Sathmar. Hier gab es ein Gespräch mit Vertretern des Demokratischen Forums der Deutschen und mit Jugendlichen sowie mit Vertretern der Präfektur und des Kreisrates Sathmar. Besucht wurde ein deutscher Kindergarten.



ungsleiter für Vertriebene, Spätaussiedler, Hilfe für Deutsche in den Aussiedlungsgebieten im Bundesministerium des Inneren, Klaus Francke, Vorsitzender der deutsch-rumänischen Parlamentariergruppe, Ministerialrat Manfred Weiler, Referatsleiter für Hilfen in Rumänien und Polen im Bundesinnenministerium, Dr. Ernst Liesner, Vizepräsident des Bundesverwaltungsamtes Köln, Dr. Wolfgang Teske, Regierungsdirektor im Bonner Finanzministerium, Jakob Laub, Vorsitzender der Landsmannschaft der Banater Schwaben, Dr. Günter von Hochmeister, stellvertretender Vorsitzender der Landsmannschaft der Siebenbürger Sachsen, Helmut Berner, Vorsitzender der Landsmannschaft der Sathmarschwaben, Mitglieder des Deutschen Bundestages, Vertreter verschiedener gesellschaftlicher Gruppen und der Medien sowie der Bot-

Im Zeichen der Anerkennung

Temeswarer Ehrenbürgerschaft
für Dr. Horst Waffenschmidt
und Dipl.-Ing. Helmut Schneider

Im Rahmen einer Sonder Sitzung des Temeswarer Stadtrates wurden am 5. Mai die Ehrenbürgerschaft für den Parlamentarischen Staatssekretär Dr. Horst Waffenschmidt und Helmut Schneider, Vorsitzender des Hilfswerks der Banater Schwaben, verliehen. Dem festlichen Akt wohnten zahlreiche hohe Vertreter des politischen und gesellschaftlichen Lebens der Stadt bei.

In seiner Dankesrede wertete Dr. Horst Waffenschmidt die ihm verliehene Auszeichnung als eine besondere Geste der Freundschaft der Bürger Temeswars für Deutschland und der Bereitschaft einer Zusammenarbeit zum Nut-

zen beider Länder, verbinde sich doch mit dem Namen Temeswar der Wiederaufbau in Rumänien. Die Rolle der Banater Schwaben würdigte er als „Brückenglied zwischen unseren Völkern“.

Helmut Schneider gab in seinen Dankesworten seiner Freude Ausdruck, als Sohn dieser Stadt die hohe Ehrung zu empfangen. Die Verbundenheit mit der alten Heimat und die Verantwortung für die dort lebenden Landsleute wurden als Triebfeder für die Verwirklichung der verschiedenen Hilfsprojekte in Temeswar und im Banat genannt, von denen das größte die Errichtung des AMG-Hauses darstellt.

Hoffnung für die Zukunft

Botschaft des Bundeskanzlers Dr. Helmut Kohl
anläßlich der Einweihung
des Adam-Müller-Guttenbrunn-Hauses in Temeswar

Sehr geehrter Herr Laub, für Ihre Einladung zur feierlichen Eröffnung des Adam-Müller-Guttenbrunn-Hauses in Temeswar danke ich Ihnen herzlich.

Ich freue mich, daß mit dem Kulturzentrum und Altenheim in Temeswar neben Sanktanna und Bakowa nun schon die dritte Einrichtung dieser Art in Rumänien ihrer Bestimmung übergeben werden kann. Für unsere Landsleute dort wird sich auch diese Stätte zu einem Kristallisationspunkt entwickeln, der ihnen weitere Hoffnungen für die Zukunft gibt.

Weil ich weiß, welche enorme Bedeutung das Adam-Müller-Guttenbrunn-Haus für die Deutschen

in Temeswar und im Banat hat, hätte ich gerade die Einweihung mit Ihnen zusammen gefeiert. Ich hoffe jedoch auf Ihr Verständnis, daß ich Ihrer Einladung wegen bereits fest vereinbarter Termine nicht folgen kann. Der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesministerium des Inneren, Dr. Horst Waffenschmidt, wird an der Einweihungsfeier teilnehmen und meine persönlichen Grüße überbringen.

Ich wünsche allen, die sich im Adam-Müller-Guttenbrunn-Haus engagieren, eine erfolgreiche Arbeit, damit sich die Stätte rasch mit Leben erfüllt und ihren Aufgaben gerecht wird.